

Jahresrückblick 2021

Das griechische Alphabet besteht heute aus 24 Buchstaben. Im Zuge der Corona-Pandemie konnte man einige davon kennenlernen, ohne jemals einen Sprachkurs der Néa Elliniká belegt zu haben. Mittlerweile beherrscht der 15. Buchstabe das pandemische Geschehen, nämlich Omikron. Hygieneregeln und Maßnahmen zur Infektionseindämmung sind in der Bibliothek inzwischen verinnerlicht und man hat sich an sich häufig ändernde Öffnungszeiten gewöhnt, die von den volatilen Infektionszahlen an den Standorten der Hochschule bestimmt werden. Die Arbeit im Home-Office scheint nach beinahe zwei Jahren selbstverständlich, üblich und eingespielt. Die Abläufe, die Kommunikation und die Abstimmung laufen zufriedenstellend. Es macht sich aber eine Home-Müdigkeit breit und viele wünschen sich wieder mehr Office: Die Mehrheit sieht durchaus die Vorteile der Heimarbeit, allerdings fehlen der persönliche und spontane Austausch, das gemeinsame Mittagessen in der Mensa oder schlichtweg eine entsprechende Arbeitsumgebung.

Der Arbeitsfokus wurde in allen Teams hauptsächlich durch zwei Themen bestimmt: Einerseits wirkte das Corona-Virus auf das tägliche Geschehen ein, andererseits liefen bereits früh im Jahr die Vorbereitungen für die Einführung des neuen Bibliothekssystems Alma. Letzteres förderte zwar Unsicherheiten, die stets mit Änderungen einhergehen, aber letztendlich auch sehr viel Motivation und Modernisierungswillen, was zu einer konstruktiven und positiven Atmosphäre im Projektteam geführt hat. In Gesprächen mit vielen Kolleg*innen, wurde häufig betont, dass der Umstieg viel Arbeit bedeute, aber auch als Chance gesehen werde.

Für die Unterstützung aller Bibliotheksmitarbeiter*innen in dieser pandemischen Zeit und das unermüdliche Engagement bei allen Aufgaben und Projekten möchte sich die Bibliotheksleitung sehr herzlich bedanken.

Die Bibliothek wünscht Ihnen eine kurzweilige Lektüre und ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2022!

Personal- und Organisationsentwicklung

Die Erfahrungen, die bedingt durch das Corona-Virus im Jahr 2020 mit dem Home-Office gesammelt wurden, gingen in 2021 in Routine über. Die virtuelle Kommunikation ermöglichte eine effiziente Zusammenarbeit aller Bibliotheksmitarbeiter*innen trotz der fortdauernden Einschränkungen. Das monatlich mit Zoom durchgeführte Infotreffen wurde durch eine virtuelle Dienstbesprechung ergänzt, die im Vorjahr leider ausgesetzt werden musste. Sehr viele Fortbildungsveranstaltungen fanden erneut online statt, was vor allem bei Teilzeitkräften auf positive Resonanz stieß: Da bei dieser Präsentationsform die Fahrzeiten wegfallen, konnten viele Angebote genutzt werden, die andernfalls den zeitlichen Rahmen überstiegen hätten. Die Fortbildungsbedarfe konnten somit fließend in den Arbeitsalltag eingebunden werden.

Im Zuge des Relaunchs der Hochschulwebseite im Mai wurde die Seitenstruktur der Bibliothek überarbeitet. So sind die Informationen zur allgemeinen Bibliotheksnutzung nun zusammengefasst. Unterseiten zum thematischen Einstieg, wie zum Beispiel *Bibliothekskurse und Beratung, Normen- und Patentstelle* und *Publikationsdienstleistungen* ermöglichen den Nutzer*innen eine zielgerichtete Informationsbeschaffung. Die Erläuterungen zum Medienangebot und deren Nutzung sind von der Webseite in den Online-Katalog KAI übertragen worden. Der aus DigiLink bekannte Facheinstieg zu Datenbanken und Portalen ist direkt in KAI integriert und ermöglicht eine unkomplizierte Suche, ohne die Plattform wechseln zu müssen.

Zu Beginn des Jahres ging die stellvertretende Bibliotheksleitung in Elternzeit. Durch Kontakthaltegespräche wurde sie über die Entwicklung der Bibliothek auf dem aktuellen Stand gehalten. Im Verlaufe des Jahres konnten trotz der erschwerten Bedingungen neue Mitarbeiterinnen für das Bibliotheksteam gewonnen werden: Im September übernahm eine neue Kollegin die Leitung von Team 2, Medienbearbeitung / Fernleihe, und im November konnte eine weitere Kollegin für die Fachbibliothek Meschede eingestellt werden. Eine dauerhafte Unterstützung der Fachbibliothek Hagen wurde durch die Aufstockung und Entfristung einer Stelle etabliert.

Bibliothekarisches

Etat und Erwerbung

Der Bibliothek wurden in den Strategiegesprächen ab dem Jahr 2022 dauerhaft reguläre Mittel in Höhe von 400.000 Euro zugewiesen. Im Hinblick auf die rückläufigen Gelder der gesamten Hochschule ist der Zugriff der Bibliothek auf Sondermittel fortan bei 190.000 Euro limitiert. Dieser Schritt erfolgte in enger Abstimmung mit der Bibliotheksleitung und wird für die aktuellen Bedarfe als ausreichend erachtet.

Im Juni wurde der aktive Bestandsaufbau in den Fachbibliotheken stark gedrosselt, um in der Bibliothekszentrale Kapazitäten für die Einführung des neuen Bibliothekssystems zu schaffen: Die Kolleginnen erwarben nur eine geringe Anzahl an Medien pro Fachbibliothek und berücksichtigten dabei zusätzlich alle Nutzerwünsche. Im Bereich der elektronischen Medien kamen durch Nutzeranfragen neue Angebote hinzu: Die Wissenschaftsvideos von JoVE und die Referenzdatenbank Web of Science wurden nach umfassenden Testphasen aufgrund zahlreicher positiver Rückmeldungen lizenziert. Erste Nutzungsauswertungen zeigen, dass die Datenbanken gut angenommen werden.

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft hat dem Hochschulbibliothekszentrum (hbz) Mittel für drei Jahre zur Verfügung gestellt, um zentral für alle Hochschulen in NRW E-Books für Studium und Lehre zu erwerben. Daraus ergibt sich der Zugriff auf das jeweilige gesamte E-Book-Portfolio diverser Anbieter wie Beck, Hanser, Nomos, VDI und Wiley sowie die Möglichkeit, nach dem Auslaufen der Verträge Titel für den dauerhaften Zugriff zu erhalten.

Lernraum

Wie schon 2020 waren die Fachbibliotheken von den größten Einschränkungen aller Services innerhalb der Bibliothek betroffen. Die Umstellungen zwischen den unterschiedlichen Graden der Zugänglichkeit verliefen routiniert und reibungslos. Alle Kolleginnen in den Fachbibliotheken haben trotz der widrigen Umstände das ganze Jahr über den Nutzer*innen den bestmöglichen Service geboten und trotz Pandemie Öffnungszeiten aufrechterhalten.

Die reduzierten Öffnungszeiten boten weiterhin die Möglichkeit, die Ausstattung der Fachbibliotheken zu planen und zu verbessern – diesmal lag der Fokus auf der Fachbibliothek Hagen. Leider kam es coronabedingt zu großen Verzögerungen bei fast allen Handwerkerarbeiten sowie den Lieferungen des Mobiliars, weswegen neu geplante Bereiche noch nicht vollständig eingerichtet werden konnten. Dazu gehört ein

ruhiger Einzelarbeitsplatzbereich im ehemaligen Zeitschriftenarchiv sowie ein Gruppenarbeitsbereich im vorderen Teil der Fachbibliothek. Beendet ist hingegen die technische Erweiterung in den Gruppenarbeitsräumen der Fachbibliotheken in Hagen, Meschede und Soest, die allesamt mit einem Bildschirm ausgestattet wurden, der es Studierenden erlaubt, sich kabellos und unabhängig vom Betriebssystem mit mehreren Teilnehmer*innen zu koppeln.

Hinter der Theke wurden technische Abläufe verändert, sodass bestimmte, vom Bibliothekssystem erstellte Schreiben an einen zentralen Drucker in der Fachbibliothek geleitet werden. Dadurch konnten die Quittungsdrucker an den Theken abgeschafft werden.

Informationsvermittlung

Aufgrund von Änderungen der Hochschulwebseite sowie der Umstellung des Fernleihportals (siehe weiter unten) mussten sämtliche Infomaterialien angepasst werden – inhaltlich von der Bibliothek sowie optisch vom Sachgebiet 5.3 – Grafik / Services.

Die vorhandenen Moodle-Kurse wurden ebenfalls überarbeitet und um zwei neue Kurse, *Quellenbewertung* und *Literature research*, erweitert – die interaktiven Kurse und das Bibliothekszertifikat sind als Teil des Schulungskonzepts etabliert und werden inzwischen von vielen Dozent*innen selbstständig in die Lehre integriert. Präsenzveranstaltungen waren erwartungsgemäß in geringerem Maße gefragt, konnten zum Teil jedoch im Rahmen der geltenden Hygienevorschriften durchgeführt werden.

Neben Studierenden wurden auch Schüler*innen aus Schulen aus der Umgebung der Hochschulstandorte sowie sämtliche Auszubildenden unserer Hochschule von der Bibliothek betreut.

Digitalisierung

Der Bereich Digitalisierung wurde 2021 hauptsächlich von einem Thema dominiert: Dem neuen, landesweit einheitlichen Bibliothekssystem Alma. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Vielfalt der Bibliothekssysteme in NRW unter Federführung des hbz in Köln zu homogenisieren.

Seit Juni 2021 führt ein Team das neue Bibliothekssystem der Firma Ex Libris ein. Damit wird die seit 20 Jahren im Einsatz befindliche Software Aleph zugunsten einer cloudbasierten Lösung abgelöst. Diese ermöglicht eine Konfiguration der Software im Browser sowie den Zugriff auf zeitgemäße Schnittstellen und hält einen neuen Administrationsbereich für die Lizenzverwaltung von elektronischen Medien bereit.

In der ersten Phase des Projekts wurden viele Informationen über die Bibliothek an die Firma Ex Libris übermittelt: Die Informationspakete enthielten – angefangen bei Parametern der Bibliothek über Bestandsangaben samt Identifikationskennzeichen bis hin zu künftigen Konfigurationseinstellungen – alle Daten, die der Anbieter benötigt, um das neue System nach den lokalen Gegebenheiten einzurichten. Zudem mussten die vorhandenen Bibliotheksdaten systematisch auf Fehler und Inkonsistenzen geprüft werden.

Im zweiten Schritt wurden Daten aus dem derzeit betriebenen System Aleph exportiert und in eine Alma-Testinstanz migriert. Hierbei zeigte sich deutlich, dass die Datenflüsse im deutschen Bibliothekswesen komplex sind: Die Titeldaten wurden aus dem Verbundkatalog geladen, während die Lokaldaten samt Exemplaren und Signaturen aus der lokalen Aleph-Datenbank stammen. Die Bestände der elektronischen Zeitschriften konnten gänzlich aus der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek übernommen werden, einem zentralen deutschen Nachweisinstrument für E-Journals. E-Book-Pakete wurden entweder aus dem Verbundkatalog oder aus der sogenannten Community Zone eingespielt, einer Datenbank der Firma Ex Libris mit vielen Titeldaten inklusive Nachweisen zu E-Book-Paketen. Damit es in Alma nicht zu Dubletten kommt, musste für den Import eine umfangreiche Ausschlussliste erzeugt werden, die die genannten Datenquellen enthielt.

Seit Anfang 2022 steht der Bibliothek eine Alma-Instanz mit eigenen Daten zur Verfügung. Derzeit konzentriert sich das Projektteam auf das Testen der Konfiguration, das Korrigieren der migrierten Daten sowie auf die Anbindung von Drittsystemen (beispielsweise Authentifizierung und Benutzerdatenimport). Obwohl in der ersten Phase bereits viel Zeit in die Datenbereinigung investiert wurde, werden durch die unterschiedliche Beschaffenheit des Systems andere Auffälligkeiten sichtbar, die nun ebenfalls bereinigt werden können.

Neben dem Bibliothekssystem gab es noch weitere erwähnenswerte Vorgänge im Bereich der Digitalisierung: Die Windows-Server-Infrastruktur verwaltet Updates und Gruppenrichtlinien auf den PC-Clients der Mitarbeiter*innen und sonstigen PCs in der

Bibliothek. Nun wurde sie auf die Version 2019 aktualisiert und deren Konfiguration unter Zuhilfenahme eines externen Consultants optimiert.

Das hbz stellte das Fernleihportal DigiBib auf eine neue Version um. Der Versionswechsel wurde genutzt, um das Fernleihportal an das neue Design der Hochschulwebseite anzupassen. In dem Zuge wurde die Metasuche in verschiedenen Datenbanken abgeschaltet, da diese nun direkt in KAI vorgenommen werden kann. Erwähnenswert ist, dass die positiv erledigten aktiven Fernleihen die passiven Fernleihen im Jahr 2021 überstiegen. Das bedeutet, dass unsere Nutzer weniger Fernleihen bestellt haben, als Bestellungen von anderen Bibliotheken eingegangen sind. Damit kommt der Bibliothek der FH Südwestfalen nicht nur hochschulintern, sondern auch innerhalb der deutschen Bibliothekslandschaft eine wichtige Rolle zu.